



Fig. 87 St. Gotthard, Schwabegg-Kreuz (S. 73)

schwelle Säule, darüber reiches jonisches Kapitäl, das einer Pietà unter dem Kreuze als Postament dient. Vorne Inschrifttafel: *Joannes Augustinus . . . Vicarius Generalis zu Wienn, 1647*. Von einem Lindenbaume beschattet (Fig. 87). Gute Arbeit, an den Bildstock beim Schlosse in Pöchlarn erinnernd.

Fig. 87

Gurhof s. Gansbach

Holzern s. Krummußbaum

Hürm (Mank)

1. Hürm, 2. Neustift bei Sooß

1. Hürm, Dorf

Literatur: Top. IV 430; SCHWEICKHARDT III 106; FAHRNGRUBER 86; W. A. V. XVII 124 f.

Alte Ansicht: Ölbild von 1769 in der bischöflichen Residenz in St. Pölten.

Auf Ansiedlung in römischer Zeit deutet der hier gefundene, öfters veröffentlichte Inschriftstein eines Grabmales hin, der sich jetzt in St. Pölten befindet (vgl. zuletzt CIL. III Nr. 11805). Die erste Erwähnung des Ortes erfolgt in einer Göttweiger Traditionsnotiz aus dem Ende des XI. Jhs., welche die Abtrennung des südlichen Teiles der Pfarre Hürm durch Bischof Altmann von Passau bekundet (Fontes rerum Austr. II 8. Band S. 7 Nr. 10). Im XII. Jh. dürfte ein adeliges Geschlecht von geringer Bedeutung seinen Sitz hier gehabt haben, das nach dem Orte genannt war (Fontes II 8. Band Nr. 260). H. lag auf ursprünglich passauischem Boden (DOPSCH, Urbare I S. 83 Nr. 331 A. 1). Später erwarb durch die Passauer Schenkungen von 1365 das Stift St. Pölten die Ortsobrigkeit.

Regelmäßiger Gruppenort um die große, auf freiem Platze gelegene Kirche, gegenüber von der nach der Abbildung 1769 (s. o.) ehemals die ausgedehnten Gebäude des Gutshofes einen stattlichen Raum einnahmen.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Stephan M.

Pfarrkirche.

H. war schon am Ende des XI. Jhs. eine ausgedehnte Pfarre (s. o.). Pfarrer Wecilin wird 1136 im Klosterneuburger Saalbuch erwähnt (Fontes 2, IV 185). 1365 wurde die Pfarre samt den in H. gelegenen Passauer Gütern dem Chorherrenstifte St. Pölten angegliedert (N.-Ö. Urkundenbuch I Nr. 506), bei dem sie bis zu seiner Aufhebung (1783) blieb.

Beschreibung: Dreischiffige Pfeilerbasilika mit überhöhtem Mittelschiffe und seitlichem Turme. Der Außen- und Inneneindruck durch die starke Erneuerung bestimmt.

Beschreibung.

Äußeres: Gelb verputzter, stark erneuter Bau.

Äußeres.

Langhaus: W. Glatte, oben abgestutzte Giebelfront mit modernem Hauptportale, zwei modernen Rundfenstern, drei erneuten Spitzbogenfenstern; oben zwei rechteckige Schlitze. — S. Durch fünf ungegliederte, derbe Strebe Pfeiler mit Pultdächern in vier Felder geteilt, deren jedes ein abgerundetes Spitzbogenfenster enthält; das westliche verkürzt, darunter rechteckige Tür. — N. (modern) wie S. — O. Glatte, den Chor überragende Giebelmauer. — Ziegelsatteldach, im W. abgeschrägt.

Langhaus.